

Keller, Gottfried: Flackre, ew'ges Licht im Tal (1854)

1 Flackre, ew'ges Licht im Tal,
2 Friedlich vor dem Fronaltare:
3 Auch dein Küster liegt einmal,
4 Der das Öl hat, auf der Bahre!

5 Rausche fort, du tiefer Fluß!
6 Dein Gesang wird fortbestehen;
7 Aber jede Welle muß
8 Endlich doch im Meer vergehen.

9 Nachtviolen, süß und stark
10 Duftet ihr durch diese Lauben,
11 Und ihr wißt das feinste Mark
12 Luft und Erde schnell zu rauben.

13 Von der warmen Nacht geküßt,
14 Säumt ihr nicht, es auszuhauchen,
15 Eh ihr selber wieder müßt
16 Eure Köpflein untertauchen.

17 Aus des Äthers dunklem Raum
18 Perlen leuchtend goldne Sonnen,
19 Kommen, schwinden wie ein Traum,
20 Doch gefüllt bleibt stets der Bronnen.

21 Und nur du, mein armes Herz,
22 Du allein willst ewig schlagen,
23 Deine Lust und deinen Schmerz
24 Endlos durch die Himmel tragen?

25 Ewig neu der Wirbel ist,
26 Zahllos aller Dinge Menge,
27 Und es bleibt uns keine Frist,

- 28 Zu beharren im Gedränge.
- 29 Wie der Staub im Sonnenstrahle
- 30 Wallt's vorüber, Kern und Schale –
- 31 Ewig ist, begreifst es du,
- 32 Sehrend Herz? nur deine Ruh!

(Textopus: Flackre, ew'ges Licht im Tal. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/51113>)